

Inhaltsverzeichnis

<i>Einführung</i>	1
A. Problemstellung	1
B. Quellenlage	2
C. Ziel, Methodik und Aufbau der Arbeit	4
<i>I. Teil: Clive M. Schmitthoffs Leben und Werk</i>	5
A. Kindheit und Jugend in Berlin (1903–1921)	5
B. Studium in der Weimarer Republik (1921–1926)	15
I. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin (1921/22)	15
II. Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg (1922)	17
III. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin (1922/23–1924)	19
IV. Promotion bei Martin Wolff in Berlin	21
C. Rechtswissenschaftler in der Weimarer Republik (1927–1933)	25
I. Anwalt am Kammergericht Berlin	25
II. Wissenschaftliche Arbeiten mit Martin Wolff	25
III. Berichterstatter des Enquete-Ausschusses des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates	28
IV. Das Ende der Berliner Zeit: Der Weg ins Exil	32
1. Vorzeichen: Die Namensänderung von Schmulewitz in Schmitthoff	32
2. Die Machtergreifung der Nationalsozialisten und ihre Folgen ...	35
a) Entziehung der Zulassung als Rechtsanwalt	37
b) Emigration nach England	38
D. Erste Schritte in Großbritannien (1933–1945)	40
I. LL.M.-Studium an der London School of Economics (1933/34–1936)	40
1. Die London School of Economics in den dreißiger Jahren	40
2. Das englische Rechtsstudium	42
3. Wissenschaftliche Veröffentlichungen während des Studiums (1933– 1936)	46
4. Beziehungen zu einzelnen Wissenschaftlern	48
II. Student of Gray's Inn (1933–1936)	50

III.	Barrister und Dozent der deutschen Sprache (1937–1939)	52
1.	Barrister in Valentine Holmes' Chamber	52
2.	Lehrtätigkeit als Dozent der deutschen Sprache	52
3.	Wissenschaftliche Arbeiten nach Studienabschluss (1937–1939)	55
4.	Veränderungen – Der Kriegseintritt Großbritanniens 1939	56
IV.	Die Kriegszeit (1940–1945)	57
1.	Internierung als "enemy alien" (Mai–September 1940)	58
a)	Hintergrund der Internierung im Zweiten Weltkrieg	58
b)	Lebensumstände im Internierungslager	60
2.	Kriegsdienst im Pioneer Corps (1940–1945)	65
a)	Militärausbildung in Ilfracombe, North Devon (1940/1941)	66
b)	Militärdienst beim Pioneer Corps in Lydbrook, Gloucester (1941–1944)	71
c)	Einsatz in der Normandie und Abordnung an das War Office, London (1944–1945)	73
3.	Exkurs: Verarbeitung der Exilerfahrung im Romanentwurf "The New Candide"	74
4.	Wissenschaftliche Arbeiten während des Krieges (1940–1945)	76
E.	Juristenkarriere in England nach dem Krieg (1946–1970)	78
I.	Erste Schritte nach dem Krieg (1945–1947)	79
II.	Beginn der akademischen Laufbahn am City of London College (1948–1956)	81
1.	Das City of London College (1948–1952)	82
2.	Schmitthoffs Aktivitäten am City of London College	82
a)	Gründung des Mansfield Law Club (1948)	85
b)	"Summer Courses for Lawyers from Abroad" seit 1949	86
3.	Auf dem Weg zur lex mercatoria – Wissenschaftliche Arbeiten (1948–1956)	88
a)	The Export Trade (1.–3. Auflage)	88
b)	A Textbook of the English Conflict of Laws (2. und 3. Auflage)	90
c)	The Sale of Goods (1951)	90
d)	Weitere Arbeiten und Aufsätze (1948–1956)	91
4.	Sonstige wissenschaftliche Aktivitäten	91
5.	Zusammenfassung	92
III.	Höhepunkte wissenschaftlichen Schaffens (1957–1970/71)	93
1.	Hauptwerke (1957–1970)	93
a)	Palmer's Company Law (20. und 21. Auflage)	93
b)	Charlesworth's Mercantile Law (9.–11. Auflage)	95
c)	The Export Trade (4. und 5. Auflage)	95
d)	Sources of the Law of International Trade (1964)	96
e)	The Sale of Goods (2. Auflage)	97
2.	Beiträge zur lex mercatoria	97

3. Die Gründung der Zeitschrift <i>The Journal of Business Law</i> (1957)	101
a) Vorläufer <i>The Business Law Review</i> (1954–1958)	101
b) <i>The Journal of Business Law</i> seit 1957	103
c) Wirkung von <i>The Journal of Business Law</i>	104
4. Das London-Kolloquium 1962 und sonstige wissenschaftliche Aktivitäten	105
5. Berichterstatte der UNCITRAL (1966)	106
F. Produktive Phase als Emeritus (1971–1990)	107
I. Emeritierung; weitere Lehrtätigkeit	107
II. Hauptwerke	109
1. Werke zur Rechtsvereinheitlichung und <i>lex mercatoria</i>	109
2. <i>The Export Trade</i> (6.–8. Auflage)	110
3. <i>Palmer's Company Law</i> (22.–24. Auflage)	111
4. <i>Charlesworth's Mercantile Law</i> (12.–14. Auflage)	111
III. Sonstige wissenschaftliche Aktivitäten	112
IV. Ämter und Ehrungen	113
V. Exkurs: Entschädigungsverfahren als Opfer des Nationalsozialismus	115
VI. Lebensabend	117
2. Teil: <i>Schmitthoffs Konzeption der neuen lex mercatoria</i>	119
A. Einleitung	120
I. Grundaussagen von Schmitthoffs <i>lex mercatoria</i> -Lehre	121
II. Begriffe für die <i>lex mercatoria</i> bei Schmitthoff	122
1. <i>lex mercatoria</i> ; <i>new law merchant</i>	123
2. "International business law" und "(autonomous) international business law"	123
3. Neues Recht des Welthandels	124
4. Transnationales Recht	124
B. Weltwirtschaft und Weltordnung im Wandel	125
I. Weltwirtschaft	125
II. Wiedererwachen eines internationalen Bewusstseins	126
1. Internationales Bewusstsein	126
2. Exkurs: Die friedliche Koexistenz von Ost und West – Schmitthoffs pazifistisches Anliegen	127
III. Zusammenfassung	129
C. Die historische Entwicklung der neuen <i>lex mercatoria</i> bei Schmitthoff	130
I. Einleitung	130
II. Geschichtliche Entwicklung der neuen <i>lex mercatoria</i>	131
III. Unterschiede zwischen der alten und neuen <i>lex mercatoria</i>	133
IV. Zusammenfassung	134

D. Rechtsquellen des neuen Welthandelsrechts	134
I. Die Hauptrechtsquellen	135
1. Internationale Gesetzgebung	135
2. Internationaler Handelsbrauch	136
a) Die Bedeutung der formulating agencies für den internationalen Handelsbrauch	137
b) Musterverträge als internationaler Handelsbrauch?	137
3. Unterschiede zwischen den Hauptrechtsquellen	139
II. Schiedsgerichtsentscheidungen als Rechtsquelle der lex mercatoria?	141
III. Neues Rechtsquellenverständnis im Spätwerk?	141
IV. Zusammenfassung	144
E. Autonomie	144
I. Grundannahmen	145
1. Ein überstaatliches, transnationales Recht	145
2. Parteiautonomie und Schiedssprüche als dogmatisches Fundament	147
3. Staatliche Anerkennung des neuen Welthandelsrechts	149
F. Parteiautonomie	150
I. Parteiautonomie als Rechtswahlfreiheit	151
II. Schmitthoffs Interpretation der Parteiautonomie	152
III. Zusammenfassung	153
G. Lex mercatoria und Internationales Privatrecht	154
I. Das Internationale Privatrecht bei Schmitthoff	154
1. International Business Law: A New Law Merchant (1961): Ein neues Verständnis des Internationalen Privatrechts	154
2. International Trade Law and Private International Law (1963): Theoretische Fundierung des neuen Verständnisses vom Internationalen Privatrecht	156
3. Abkehr vom weiten Begriff des Internationalen Privatrechts im Spätwerk?	159
II. Zusammenfassung	161
H. Schmitthoffs Anregungen zur Fortwicklung der neuen lex mercatoria	161
I. Frühe Position: Rechtsvereinheitlichung durch die formulating agencies	162
II. Die UNCITRAL als Beginn einer neuen Entwicklungsphase	163
III. Der weitere Weg der Entwicklung – eine Kodifikation des neuen Welthandelsrechts?	164
1. Kritische Haltung im Hauptwerk (1968–1980)	164
2. Befürwortung im Spätwerk der achtziger Jahre	165
IV. Zusammenfassung	168

3. Teil: Schmitthoffs Konzept einer neuen <i>lex mercatoria</i> – Entwicklungslinien	171
A. Wegbereiter – das internationale Handels- und Wirtschaftsrecht im Umbruch	172
I. Aufsätze zum internationalen Währungsrecht 1936/1937	174
1. The Gold Clause in International Loans (1936) – Goldklauselverträge als internationales Rechtsproblem	175
2. The International Government Loan (1937) – Grenzverwischungen im Recht: Die Interdependenz von internationalem Recht und Internationalem Privatrecht	179
3. Die Goldklausel und der Ruf nach Einheitsrecht	182
4. Zwischenergebnis zu den Aufsätzen zum internationalen Währungsrecht	183
II. Erste Beobachtungen zu internationalen Handelspraktiken	183
1. A Complete Course of Commercial German (1937)	184
2. The Export Trade (1948)	184
3. The Sale of Goods (1951)	187
4. Zwischenergebnis	188
III. Zusammenfassung	189
B. Die moderne Rechtsvergleichung als Wegbereiter der <i>lex mercatoria</i> ..	189
I. Berliner Arbeiten (1926/27–1933)	190
1. Eine neue Rechtsvergleichungsmethodik in Berlin	194
2. Die Rechtsvereinheitlichungsbemühungen und das Unidroit ...	196
3. Zwischenergebnis	197
II. Die Rechtsvergleichung im England der dreißiger Jahre	197
1. The Science of Comparative Law (1939)	199
a) Grundgedanken zur Rechtsvergleichungsmethodik	199
aa) Der Begriff der angewandten Rechtsvergleichung	201
bb) Das ideengeschichtliche Fundament der angewandten Rechtsvergleichung	201
b) Die angewandte Rechtsvergleichung als Wegbereiter des internationalen Einheitsrechts und privatautonomer Regeln ..	203
aa) Die universale Rechtsvereinheitlichung	205
bb) Standardregeln im internationalen Privatwirtschaftsverkehr	207
c) Zusammenfassung	208
2. Fortentwicklung der Beobachtungen zur Rechtsvergleichung ...	209
III. Zusammenfassung	209
C. Schmitthoffs Auseinandersetzung mit dem Internationalen Privatrecht	210
I. Schmitthoffs Befassung mit dem Internationalen Privatrecht	211

II.	Schmitthoffs Sicht auf das Kollisionsrecht in Conflict Avoidance in Practice and Theory (1956)	213
1.	Conflict Avoidance in Practice and Theory (1956) als Wendepunkt	214
2.	Internationales Einheitsrecht als Alternative zum klassischen Kollisionsrecht	216
a)	Grundgedanke des lex mercatoria-Erklärungsansatzes zur Entstehungsursache von alternativen Lösungsansätzen zum klassischen Kollisionsrecht in Conflict Avoidance	216
b)	Wurzeln der lex mercatoria-These zum internationalen Einheitsrecht als Konfliktvermeidungsmöglichkeit	217
c)	Konfliktvermeidung auf privater Ebene: Der Grundsatz der Parteiautonomie	219
aa)	Theoretische Rechtfertigung der Rechtswahlfreiheit	220
bb)	Schmitthoffs Standpunkt zur Parteiautonomie in Conflict Avoidance	222
cc)	Zusammenfassung	223
2.	Die Bedeutung der Konfliktvermeidung für die theoretischen Grundlagen des Internationalen Privatrechts	224
a)	Die American Choice-of-Law Revolution	225
aa)	Das First Restatement of Conflict of Laws (1934): Die vested rights-Theorie	225
bb)	Kritik am First Restatement: Die local law-Theorie	227
b)	Schmitthoffs Position zum Internationalen Privatrecht in The English Conflict of Laws (1954)	228
c)	Schmitthoffs Position zum Internationalen Privatrecht in Conflict Avoidance (1956)	229
d)	Schmitthoffs Resümee zum Internationalen Privatrecht in Conflict Avoidance	230
3.	Zwischenergebnis	233
III.	Zusammenfassung	233
D.	Die Rechtsgeschichte	233
I.	Schmitthoffs Hinwendung zur Rechtsgeschichte in England	234
II.	Lex mercatoria-Bezüge in Schmitthoffs rechtsgeschichtlichen Arbeiten (1934–1957)	237
1.	Law Merchant in the Period from 1509–1649 (1934/35)	238
2.	The Origin of the Joint-Stock Company und die Rezensionen zur Geschichte Aktiengesellschaft	239
a)	The Origin of the Joint-Stock Company (1940)	240
b)	Rezensionen zur Geschichte der Aktiengesellschaft	241
c)	Zwischenergebnis	243
3.	Arbeiten der vierziger und fünfziger Jahre	243
a)	Die Rechtsgeschichte und das Internationale Privatrecht	244
b)	Malynes und Mansfield	245

III. Zusammenfassung	247
E. Gesamtwürdigung	248
<i>Quellen- und Literaturverzeichnis</i>	251
A. Ungedruckte Quellen	251
I. Bundesarchiv (BArch)	251
II. Brandenburgisches Landeshauptarchiv (BLHA)	251
III. The Honorable Society of Gray's Inn Archive (Gray's Inn Archive) .	251
IV. Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main (ISG)	251
V. Institute of Advanced Legal Studies (IALS)	251
VI. Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten Abt. I – Entschädigungsbehörde (LBO)	252
VII. Landesarchiv Berlin (LAB)	252
VIII. The London School of Economics and Political Science Archives (LSE)	252
IX. Queen Mary, University of London Archives (QMUL)	252
X. Universitätsarchiv Berlin (HUB-A)	252
B. Literatur	253
Register	271